

Kinesiologie: Im Dialog mit dem Unterbewusstsein

Lassen sich Krankheiten und innere Blockaden mit Muskeltests aufspüren und lösen? Dr. Wimmer hat sich angesehen, wie die Hamburger Kinesiologin **Britta Wallentowitz** arbeitet

Mit einem Muskeltest kann die Kinesiologin tatsächlich Unverträglichkeiten und Allergien aufspüren. Aber auch Ängste, Stress und emotionale Blockaden. So wie bei ihrer Patientin Joy Dahlgrün-Krall, die unter immer wiederkehrenden Panikattacken leidet. Mehr Infos gibt's über kinesiologie-wallentowitz.de



Britta Wallentowitz ist Kinesiologin mit eigener Praxis im Hamburger Stadtteil Winterhude. Mithilfe von Muskeltests kann sie verborgene Ursachen körperlicher Beschwerden aufspüren. Dr. Wimmer hat sie für ein paar Stunden bei ihrer Arbeit begleitet.

Dr. Wimmer: Frau Wallentowitz, Sie sind Heilpraktikerin und Kinesiologin. Was steckt hinter dem Begriff „Kinesiologie“?

Britta Wallentowitz: Die Kinesiologie ist eine Biofeedback-Testmethode, die Stressoren und Ursachen von Erkrankungen mit einem Muskeltest aufdecken kann. Wenn zum Beispiel jemand mit einem Magengeschwür zu mir kommt, versuche ich herauszufinden, welche Ursachen dahinterstecken. Ich behandle sie dann mit geeigneten Mitteln, z.B. mit Pflanzenextrakten, Homöopathie oder einer Stoffwechsoptimierung.

Um welche Ursachen könnte es sich in dem Fall denn konkret handeln?

Wenn es um Ursachen geht, verwende ich ganz gern das Bild eines Eisberges. Die Spitze, die über dem Wasser thront, ist das Symptom bzw. die offensichtliche Erkrankung: das Magengeschwür. Unter Wasser, im Verborgenen, liegt jedoch der Großteil des Eisbergs: die Ursachen, die auf verschiedenen Ebenen liegen können. In der Psyche, in elektromagnetischen Störfeldern wie Zähne, Mandeln, Narben, in der Belastung von Schwermetallen z.B. durch Amalgam oder Aluminium. Vielleicht stecken aber auch Lebensmittelunverträglichkeiten, Umweltgifte wie Lösungsmittel, Malokklusion durch Zahnfehlstellungen, Elektrosmog oder Geopathie, also eine Wasserader unterm Bett, dahinter. Beim Magengeschwür würde ich zum Beispiel abfragen, ob die Ursache bakterieller Natur ist, ob eine Lebensmittelunverträglichkeit vorliegt. Oder ob das Problem auf einer anderen Eisberg-Ebene liegt, zum Beispiel in der Psyche.

Wie kann ich mir das denn konkret vorstellen? Sie stellen Fragen, drücken auf den Arm – und schon spuckt er die Diagnose aus?

Beim Muskeltest benutzen wir einen Indikator-muskel, in der Regel den Oberarmmuskel. Er dient als Anzeiger der Reaktionen im autonomen, also im unwillkürlichen Nervensystem, das den ganzen Körper durchzieht. Wenn im autonomen Nervensystem Stress entsteht, wird dieser über die aufsteigenden Nervenbahnen an den Hypothalamus gemeldet, die Schaltzentrale des Gehirns, und von

dort aus wieder zurück zum Muskel. Heißt konkret: Wenn der Körper gestresst ist, wird der Oberarmmuskel schwach und kann meinem Druck nicht mehr standhalten.

Okay, angenommen Sie möchten herausfinden, ob das eben genannte Magengeschwür bakterieller Natur ist. Wie machen Sie das?

Der Patient legt sich auf meine Liege und hebt den Arm in einer 90°-Streckung. Danach lege ich verschiedene Bakterien, wie zum Beispiel Helicobacter, auf und schaue, ob der Muskel daraufhin nachgibt oder meinem Druck standhält. Erkennt das Nervensystem des Patienten den Erreger, wird der Muskel durch den Stressreiz schwach.

Sie legen Bakterien „auf“?

Ja, es gibt Teströhrchen von allen möglichen Viren, Bakterien, Parasiten und Umweltgiften. Das sind kleine Flaschen, die die entsprechende Substanz aufbereitet enthalten, und dann in einen Testverstärker gelegt werden. Dieser liegt am Körper des Patienten, sodass sich die Substanz in seinem elektromagnetischen Feld befindet. Die Fläschchen selbst haben auch ein elektromagnetisches Feld. Wenn das sensible Nervensystem des Patienten damit in Kontakt kommt, gibt es eine Stressreaktion im Muskel, sofern der Patient bereits mit der Substanz in Kontakt war, also infiziert ist. Dann weiß ich, dass die Ursache des Magengeschwürs vom Helicobacter-Bakterium kommt und kann es entsprechend mit den dafür ausgetesteten biologischen Medikamenten behandeln.

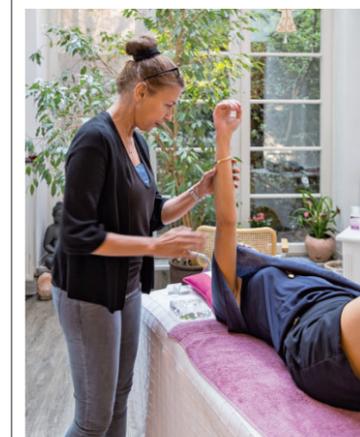
Mit diesem Test können Sie den kompletten Körper testen, richtig?

Genau. Wenn jemand zum ersten Mal bei mir ist, teste ich alles durch, von Kopf bis Fuß, um herauszufinden, wo überall Dysfunktionen oder Störfelder vorliegen. Oft ergeben sich daraus bereits erste Hinweise auf Erkrankungen und deren Ursachen. Im Fall des Magengeschwürs könnte es zum Beispiel auch sein, dass es entstanden ist, weil der Magenzahn erkrankt ist. Unsere Zähne und Organe sind über Meridiane verbunden und beeinflussen sich gegenseitig. Die Schneidezähne sind zum Beispiel mit Nieren und Blase verbunden, die Eckzähne mit Leber und Galle, die Backenzähne im Unterkiefer mit dem Magen und der Milz.

Nehmen wir mal an, es liegt am Zahn. Behandeln Sie dann ihn oder das Geschwür?

Ich schicke meinen Patienten natürlich zum Zahnarzt. In den meisten Fällen ergeben

Kerngedanke der Kinesiologie: Alle Erfahrungen sind im Nervensystem und in den Organen gespeichert



Der Muskeltest

Mit der Biofeedback-Testmethode kann Britta Wallentowitz den Körper „fragen“, was ihn belastet, welche Blockaden es gibt und wie sie gelöst werden können. Der Patient wird dabei aufgefordert, den Arm gegen ihren Druck an seinem Platz zu halten. Danach stellt die Kinesiologin Fragen. Kann der Patient dem Druck nicht standhalten, weist das auf eine Blockade hin.

Die Psycho-Kinesiologie

Der Begründer der Psycho-Kinesiologie, Dr. med. Dietrich Klinghardt, ist Arzt und Wissenschaftler. Sie geht davon aus, dass jedem Organ spezifische Gefühle zugeordnet sind. Sind diese negativ, z. B. bei einem ungelösten seelischen Konflikt aus der Vergangenheit, wird das betreffende Organ in seiner Funktion eingeschränkt. Dann kann es zu gesundheitlichen Problemen kommen. Wird der Konflikt vom Nervensystem entkoppelt, kann er wieder gelöst werden.

sich die Beschwerden damit von ganz allein – genau wie andere, die diesem Gesundheitsproblem untergeordnet waren. Ich teste aber auch, ob der Körper Unterstützung bei der Regeneration benötigt, z.B. durch pflanzliche oder homöopathische Arzneien.

Kommen denn all Ihre Patienten mit einem konkreten Problem zu Ihnen?

Nein, es kommen auch viele Leute einfach so und lassen sich durchchecken. Der Vorteil an der Kinesiologie ist, dass wir Krankheiten schon vor ihrer Entstehung finden können – bzw. bevor sie Probleme machen. Ein gutes Beispiel dafür sind Herzinfarkte. Durch die Testung kann ich herausfinden, ob der Körper in Zukunft Gefahr läuft, einen solchen zu erleiden.

Vermutlich, weil Sie vorher die Verengung der Gefäße ertesten können, oder?

Genau. Ein Herzinfarkt kommt ja nicht von heute auf morgen. Cholesterin und Kalkablagerungen sammeln sich über viele Jahre in den Gefäßen, bis es irgendwann zu einem

Verschluss kommt. Das kann man vorher testen und präventive Maßnahmen einleiten.

Gibt es denn Bereiche, die bei fast jedem von uns aus dem Gleichgewicht geraten sind?

Ja, das ist der Darm. Meine Erfahrung hat mir gezeigt, dass erschreckend viele Menschen dort eine Entzündung haben. Ich lasse zusätzlich gern eine Analyse im Labor anfertigen, um genau zu ergründen, welche Bereiche betroffen sind. Der Stuhl wird auf „gute Bakterien“, die Verstoffwechselung der Nährstoffe, sensible Entzündungsmarker und Pilze getestet. Danach schaue ich dann, welche Lebensmittel der Betroffene verträgt und welche nicht. Oft hilft es schon, die Hauptnahrungsallergene wegzulassen, um die Darmflora wieder aufzubauen. Das Gewebe kann regenerieren, und selbst tiefe Entzündungen lassen sich ausheilen.

Sie beschäftigen sich aber auch mit emotionalen Blockaden, oder?

Genau, die Psycho-Kinesiologie basiert darauf, dass Erkrankungen ihren Ursprung

auch im Unterbewusstsein haben können, wo konfliktbeladene und krankheitsauslösende Kindheitserinnerungen gespeichert sind. Manchmal weiß der Patient, was ihn quält, manchmal kennt er nur einen Teil der Erinnerung oder eine verzerrte Version davon. Mithilfe des Muskeltests können wir ungelöste Konflikte und Traumata aufspüren.

Heute haben Sie Joy geholfen, den Ursprung wiederkehrender Panikattacken zu finden.

Joy's Panikattacken sind ein gutes Beispiel für ein Symptom, das seinen Ursprung in einem zurückliegenden Trauma hat. Um diesen Ursprung zu ergründen, bin ich über den Muskeltest in den Dialog mit Joy's Unterbewusstsein getreten. Dabei haben wir herausgefunden, dass die Blockade in der Niere liegt, dem Organ, dem die Gefühle Angst und Enttäuschung zugeordnet sind (s. links). Diese Gefühle stehen in enger Verbindung mit der traumatischen Erfahrung, die Joy als Kind machen musste und nicht vollständig verarbeitet hat. Sie äußern sich heute in Panikattacken, die in Situationen auftauchen, die vom Unterbewusstsein mit dem Trauma verknüpft wurden.

Und wie lösen Sie einen solchen Konflikt?

Während der Sitzung sind wir über verschiedene Fragen tief in die unbewusste Erinnerung hineingegangen. Das hat Joy die Möglichkeit gegeben, die belastende Erfahrung noch einmal zu durchleben und sich davon zu befreien. Über einen strukturierten Dialog mit dem Unterbewusstsein ist es möglich, den Ursprung des Traumas aufzufinden. Das läuft über das getestete Organ, die dazugehörige Emotion, das Jahr der Entstehung in der Vergangenheit und die dazugehörigen Umstände. Gelöst werden die Konflikte z.B. mit der Augenbewegungsmethode EMDR oder gestalttherapeutischen Maßnahmen.

EMDR klingt aufregend. Worum geht's dabei?

Mit der EMDR wird die Erinnerung an das Trauma aktiviert, eine Verbindung zwischen dem Bewusstsein und dem Areal im Gehirn hergestellt, in dem die Infos gespeichert sind. Durch die Wiederholung der Bewegung wird dann ein Informationsverarbeitungsmechanismus ausgelöst. Wie z.B. auch im REM-Schlaf, wenn wir träumen. Auch dann bewegen sich unsere Augen und verarbeiten das Erlebte. Exakt das passiert bei dieser Methode: Das Unterbewusstsein bekommt die Chance, das Erlebte zu verarbeiten, alte Wunden können heilen. Und die Patienten können dem Leben wieder neu begegnen. ■



Beim Vorgespräch besprechen Britta Wallentowitz und Dr. Wimmer den Grund für Joy's Besuch: Panikattacken

Der Selbsttest

Joy Dahlgrün-Krall leidet unter Panikattacken. Für uns hat sie sich in die Obhut der Kinesiologin begeben

Joy, du warst zum ersten Mal bei einer Kinesiologin. Wie war's?
Das war wirklich sehr spannend. Zuerst musste ich mich auf eine Liege legen. Danach hat Frau Wallentowitz dann mit einem Muskeltest all meine Organe „befragt“, ob dort alles in Ordnung ist. Dabei hat sie herausgefunden, dass ich eine Blockade in der Niere habe, die für die Emotion Angst steht.

Das passt ja zu den Panikattacken. Genau. Danach hat sie durch Fragen versucht herauszufinden, in welchem Lebensjahr der Ursprung der Panikattacken liegt. Ich dachte ehrlich gesagt, dass alles angefangen hat, als ich 19 war. Damals ist mein Vater gestorben, zu dem ich eine sehr enge Bindung hatte. Tatsächlich scheint der Ursprung jedoch viel früher zu liegen, und zwar als ich zwölf Jahre alt war und

meine Eltern zum ersten Mal offiziell zusammengezogen sind.

Welche Erklärung hat die Kinesiologin dafür?
Es scheint eine Kombination aus tief verankerten Verlustängsten und der Hilflosigkeit zu sein, die ich beim Tod meines Vaters empfunden habe. Damals wurden einfach sehr viele Gefühle unterdrückt, was sich jetzt in den Panikattacken äußert.

Konnten diese denn aufgelöst werden?
Das lässt sich nach einer Sitzung schwer sagen. Aber in jedem Fall konnte sie mir mit den Augenbewegungsübungen, die wir während der Sitzung gemacht haben, einen großen Teil der beklemmenden Gefühle nehmen, die ich beim Gedanken an den Tod meines Vaters empfinde. Ob es anhält, wird sich zeigen.

Gehirn Verwirrt Verurteilen			
Kontrollverlust Gefühllosigkeit	Selbstzweifel Fremdbestimmt	Stur Kopfgesteuert	
Dünndarm Verloren und einsam fühlen Neid, Hass Vernachlässigt Mangel an Nähe oder mütterlicher Wärme Liebesentzug Dunkles Geheimnis	Herz emotional Plötzlicher Schock Gebrochenes Herz Vertrauensbruch Gleichgültigkeit Verletztheit, Traurigkeit Verrat Zweifel	Herz physisch Freudlosigkeit Sich ausgenutzt fühlen Selbstschutz Geld- oder Machtgier Sinnlosigkeit Gefühlskälte Innere Leere	Schilddrüse Erniedrigung Nicht gesehen oder gehört werden Aufgeben Verleugnen „Ich gehöre nicht dazu“ Geopfert werden
Leber Wut Handlungsunfähig Existenzangst Mangelnde Anerkennung Selbsthass Verzweiflung Vermeiden von Problemen	Gallenblase Ablehnung Selbstmitleid Andere verurteilen Sich als Opfer fühlen Zweitrangig, manipuliert Rache Konfliktscheue	Milz/Pankreas Wenig Selbstwert Selbstbestrafung Nicht gut genug Abhängig Überbesorgt Mangelnde Abgrenzung Sich aufopfern	Magen Heimatlos Gebrochener Wille Überfordert Abneigung Besessenheit Sich selbst unter Druck setzen
Niere Angst Schuldgefühle Eifersucht Enttäuschung Entsetzen Misstrauen Schande	Blase/Genitalien Schamgefühl Gelähmter Wille Unerfüllte Liebe Sehnsucht Selbstmitleid Sich verletzt fühlen Angst, auf eigenen Füßen zu stehen	Lunge Chronischer Kummer Trauer Sehnsucht Keine Lebenslust Nicht bewältigte Trennung Keine Daseinsberechtigung Todesangst	Dickdarm Dogmatisches Denken Nicht loslassen Engstirnig Kontrollierend Perfektionistisch Überkritisch Geizig

FOTOS: